

Jonas, der Vampir

suchte es am Garagentor. Zu!! Dann schlich er um das Haus und probierte, ob nicht ein Fenster offen wäre und richtig: Ein Kellerfenster ließ sich öffnen. Jonas stieg ein, aber als er sein rechtes Bein durch die Öffnung zog, stieß er an etwas Metallenes, das umstürzte und einen Heidenlärm veranstaltete. Gleich darauf wurde es laut im Haus und Jonas konnte unter der Kellertür einen Lichtschein sehen. Höchste Zeit umzukehren! Schnell

schlüpfte er durchs Fenster zurück. Sein Blutdurst war wie mit einem Schlage verschwunden. Er konnte wieder klar denken, ging unauffällig zurück zum Haus seiner Eltern und legte sich schlafen.

Am nächsten Tag war er so müde und zerschlagen, dass ihm seine Mutter glaubte, dass er krank wäre und er zu Hause bleiben durfte. *War es denn wirklich wahr, dass er in der letzten Nacht ein Vampir gewesen war?? Jonas war sich nicht sicher.*

Als seine Eltern zur Arbeit waren, stand er auf und wanderte ruhelos durch die Straßen. Was sollte er tun? Sollte er das alles seinen Eltern erzählen? Die hielten ihn doch für verrückt! Plötzlich entdeckte er ein Schild: „Praxis Dr. Wright für besondere

Krankheiten“. Ob ich da mal nachfrage?, dachte Jonas und schon hatte er die Türklinke in der Hand. Mr. Wright sah sympathisch aus und fragte: *„Na, Jungchen, was fehlt uns denn?“* *„Dr. Wright, ich weiß nicht, ob Sie mir glauben, aber ich bin ein Vampir und suche ein Heilmittel. Können Sie mir helfen?“* Der Gesichtsausdruck des Arztes veränderte sich mit einem Schlag. „Bist du neu hier in Ludwigshafen und hast du in der Realschulkantine von der roten Soße gegessen?“, fragte er atemlos. Jonas nick-



„Na, Jungchen, was fehlt uns denn?“

te mit trockenem Hals. „Ja,“ stieß er hervor. „Hast du denn schon jemand gebissen?“, wollte Dr. Wright wissen, worauf ihm Jonas versicherte, zwar hätte er es letzte Nacht versucht, aber nicht geschafft. „Da haben

wir ja Glück gehabt,“ meinte der Doktor, holte eine Flasche mit grüner Flüssigkeit aus dem Schrank und schüttete ihm ein halbes Glas davon ein. „Hier, trink das!“, befahl er und dann leg dich da auf die Liege.“ Jonas befolgte seine Anweisungen. Kaum hatte er das grüne Zeug runtergeschluckt, drehte sich ihm alles im Kopf, er wurde furchtbar müde und musste wohl für eine Weile eingeschlafen sein. *Als er erwachte, sah er Dr. Wrights Gesicht dicht über sich.* *„Na, wie fühlst du dich?“*, fragte der. „Ganz normal, danke. Wie sehen meine Zähne aus?“ „Wie bei normalen Kindern deines Alters. Es ist wieder alles o.k. Du darfst aber die nächsten drei Tage nicht bei offenem Fenster schlafen und keine rote Soße essen. Dann kann dir nichts mehr passieren.“ Jonas bedankte sich vielmals und ging sehr erleichtert nach Hause. Als seine Mutter nach Hause kam, meinte sie: „Du siehst aber wirklich viel besser aus! Die Ruhepause hat dir gut getan!“

Am nächsten Tag besorgte Jonas ein kleines Geschenk, um es am Nachmittag zu der Praxis von Dr. Wright zu bringen. Aber so lange er auch suchte, er fand die Praxis nicht wieder.

Text: Chris Ullmann 8b

Zeichnungen: Ben Winkel 8b